

In Vorbereitung befindet sich:

Das deutsche Kunstproblem der Gegenwart

(Z)

von

Rudolf Klein Diepold

Zwei Kunstpolitiker
Vom Werte der französischen Kunst
Vom Einfluß der französischen Kunst auf die deutsche
Führer und Geführte
Zukunftsblicke



Berlin und Leipzig

B. Behr's Verlag / Friedrich Seddersen

Geschmackvoll kartoniert M. 1.50 ord.

Bedingt: M. 1.10, bar M. 1.—, Partie 7/6

1-3 Probe-Exemplare mit 40%, falls vor Erscheinen bestellt

Der deutsche Buch- und Kunsthandel als Mittler des Geisteslebens und künstlerischen Schaffens hat an obigem Thema ein ganz besonderes Interesse.

Mit Spott und Hohn werden die Sippe der Aber-Modernen, ihre Mitläufer und Handlanger die rücksichtslosen Aufdeckungen des Verfassers begehren.

Alle Aufrechten aber, die den Mut der eigenen Meinung nicht ängstlich verbergen und die wünschen, daß die Größe der Zeit unserem heranwachsenden Geschlecht mehr Qualität deutschen Wesens, auch auf dem Gebiete der Kunst, zeitigen möge, möchte ich auffordern, an der Verbreitung obigen Buches besonders tätig mitzuwirken.

B. Behr's Verlag / Friedrich Seddersen Berlin / Leipzig

Der Verfasser, einer der intimsten Kenner des modernen Geisteslebens, rechnet in diesem Buche ab mit dem „modernen Geist“, insofern er dem deutschen Wesen im besten Sinne zuwider war und dieses in der Entfaltung hemmte, teils im allgemeinen, speziell und eingehend aber hinsichtlich der neueren Kunst.

Mit eingehender Gründlichkeit und erschöpfendem Beweismaterial deckt der Verfasser die Ursachen auf, weshalb dieser Geisteszustand der deutschen Kunst besonders gefährlich wurde. Mit einer Fülle von Belegen geht er gegen die jüngste Generation, Museumsleitung und den Kunsthandel vor, und an Hand von Tatsachen wird auf die Personen gewiesen, die als Infektionsträger in Betracht kommen.

Er legt die Grundzüge der künstlerischen Produktion im allgemeinen klar, wie im speziellen die entartete der Modernen, gibt eine scharfe Analyse und Wertskala der französischen Kunst, die durch manche neue Deutung überrascht, und beseitigt so ihre Überschätzung im Verhältnis zur alten Kunst, die die Ursache zur Verführung der neueren deutschen wurde, — vergleicht das Verhältnis von Lehrer zu Schüler einst und jetzt und beleuchtet die sittliche Qualität der letzteren und zeigt schließlich die einzige Möglichkeit einer deutschen Zukunftskultur im Ausblick auf ein kommendes größeres Deutschland.

Eine Fülle erschöpfender Gedanken auf engstem Raume, die zudem in einer äußerst gewählten Sprache geschrieben sind.